

## Sitzung am 03. Februar 2004

# Fakultätsratsinfo

**Vorstellung von Frau Dipl.-Bibl. Manuela Langenhan, Leiterin der Medizinischen Zentralbibliothek (ab 01. 02. 2004)**  
Zum 01. 02. 2004 hat Frau Dipl.-Bibliothekarin Manuela Langenhan die Leitung der Medizinischen Zentralbibliothek übernommen. Sie war bisher als Leiterin der Hochschulbibliothek der Fachhochschule Magdeburg/Stendal tätig. Der Dekan stellte den persönlichen sowie beruflichen Werdegang von Frau Langenhan vor und wünschte ihr für ihre Tätigkeit an unserer Fakultät guten Erfolg.

### Öffentliche Vorträge im Rahmen von Habilitationsverfahren

#### *Vortrag von Herrn Dr. med. Frank Bühling, Institut für Immunologie*

Im Rahmen des Habilitationsverfahrens von Herrn Dr. med. Frank Bühling, Institut für Immunologie, erfolgte der öffentliche Vortrag zum Thema "Neue Aspekte und Perspektiven in der Diagnostik und Therapie allergischer Erkrankungen". Die anwesenden Hochschullehrer und stimmberechtigten Fakultätsratsmitglieder fassten den Beschluss, diese mündliche Habilitationsleistung positiv zu bewerten.

#### *Vortrag von Herrn Dr. med. Gerhard Treiber, Klinik für Gastroenterologie und Hepatologie*

Im Rahmen des Habilitationsverfahrens von Herrn Dr. med. Gerhard Treiber, Klinik für Gastroenterologie und Hepatologie, erfolgte der öffentliche Vortrag zum Thema "Somatostation und Octreotide - vom Hormon zum Therapeutikum in der Gastroenterologie". Die anwesenden Hochschullehrer und stimmberechtigten Fakultätsratsmitglieder fassten auch hier den Beschluss, diese mündliche Habilitationsleistung positiv zu bewerten.

### Zielvereinbarung/Entwurf eines Hochschulmedizingesetzes

Der Dekan ging in seinem Bericht insbesondere auf folgende Sachverhalte ein:

- Gespräch mit dem Staatssekretär im Kultusministerium, Herrn Böhm, sowie den Fakultätsleitungen der beiden Medizinischen Fakultäten Halle und Magdeburg am 20. 01. 2004
- erste Beratung der Gemeinsamen Kommission in Vorbereitung auf das Errichtungsgesetz für die Anstalt öffentlichen Rechts am 26. 01. 2004, wobei ein Entwurf des Errichtungsgesetzes seitens des Kultusministeriums bereits vorlag
- geplante Umwandlung in eine Anstalt öffentlichen Rechts zum 01. 01. 2005
- Anhörung zum Entwurf eines Gesetzes zur Neufassung des Hochschulgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt (HRG LSA) am 28. 01. 2004 im Landtag
- Vorbereitung der Zielvereinbarung (Kernpunkt: Beschluss des Fakultätsrates zur Neustrukturierung).

In der Aussprache wurde vor allem auf die Einflussmöglichkeiten der Fakultät im Hinblick auf die Ausgestaltung des Errichtungsgesetzes sowie die Zielstellung der beiden Medizinischen Fakultäten für die Mitarbeit in der Gemeinsamen Kommission Bezug genommen.

### Studentenrat für den 2. Studienabschnitt

Der Fakultätsrat beschloss die vorliegende Studentenrat für den 2. Studienabschnitt als Studienablaufplan.

### Bestellung der Prüfungskommission für den 2. Studienabschnitt

Der Fakultätsrat befürwortete die folgende

personelle Zusammensetzung der Prüfungskommission für den 2. Studienabschnitt:

Vorsitzender:

Herr Prof. Dr. Robra  
(Studiendekan ex officio)

Stellvertreter:

Herr Prof. Dr. Gardemann

Hochschullehrer:

Herr Prof. Dr. Frommer  
Herr Prof. Dr. Hachenberg

Stellvertreter:

Frau Prof. Dr. Kielstein  
Herr Prof. Dr. Heim

Wissenschaftlicher Mitarbeiter:

Herr PD Dr. Schild

Stellvertreter:

Herr PD Dr. Meyer

Student (mit beratender Stimme):

Herr Kretzschmar

Stellvertreterin:

Frau Reetz.

### Konzept eines interdisziplinären Instituts "Immunbiologie" der FME und der Gesellschaft für Biotechnologische Forschung (Braunschweig)

Herr Prof. Dr. Schraven informierte über das o.g. Konzept und ging hierbei insbesondere auf folgende Aspekte ein:

- beteiligte Institute der Helmholtz-Gesellschaft an der Ausschreibung
- Zielstellung für die Einrichtung dieses Fonds
- Ausschreibung und Dauer der Förderung
- Vorstand/Sprecher des geplanten virtuellen Instituts
- personelle Ausstattung/Plattformen
- beantragte Projekte
- Nachwuchsförderung
- geplante wissenschaftliche Veranstaltungen.

Der Fakultätsrat nahm dieses Konzept eines interdisziplinären Instituts "Immunbiologie" zustimmend zur Kenntnis.

## Informationen des Dekanates

### Stand von Berufungsverfahren

- *C 4-Professur für Gynäkologie und Geburtshilfe*

Es liegt noch immer keine Ruferteilung an den erstplatzierten Kandidaten für diese Professur vor. Nach Information von Herrn Dr. Strutz befindet sich dieser Vorgang beim Kultusminister. Seitens des Klinikumsvorstandes wurde eine parlamentarische Anfrage zum Stand dieses Berufungsverfahrens auf den Weg gebracht. Die Fakultät ist über die Gründe der Verzögerung dieses Berufungsverfahrens nicht informiert.

- *C 3-Professur für Kinder- und Jugendpsychiatrie*

Eine Rückantwort von Frau PD Dr. Dr. Baving auf das von der Fakultät mit Schreiben vom 23. 12. 2003 unterbreitete Angebot liegt bis jetzt nicht vor.

- *C 3-Professur für Mikrobiologie (Schwerpunkt Infektionsimmunologie)*

Die Berufungsverhandlungen mit Herrn PD Dr. Schlüter verlaufen unproblematisch. Mit der Besetzung dieser Professur wird zum 01. 07. 2004 gerechnet.

- *Bleibeverhandlungen mit Herrn Prof. Dr. Dr. Ullrich*

Herr Prof. Dr. Dr. Ullrich hat einen Ruf auf die C 3-Professur Zytologie an die Ruhr-Universität Bochum abgelehnt.

### Studentendemonstration

Herr Prof. Dr. Wolf begrüßte das Engagement der Studierenden bei der Studentendemonstration anlässlich der Anhörung zum Entwurf der Neufassung des HSG

### Impressum:

“Universitätsklinikum intern”  
Redakteurin: Kornelia Suske  
Redaktionsanschrift: Pressestelle des  
Universitätsklinikums Magdeburg,  
Leipziger Str. 44, 39120 Magdeburg,  
Tel. 0391/ 67 15162  
Fax 0391/ 67 15159  
e-mail:kornelia.suske@medizin.uni-  
magdeburg.de  
http://www.med.uni-magdeburg.de  
Druck: Harz Druckerei GmbH,  
Wernigerode, Tel. 03943/5424-0  
“Universitätsklinikum intern” erscheint  
sechsmal im Jahr für Mitarbeiter und  
Studenten als Beilage zur Zeitschrift  
“Universitätsklinikum aktuell”.  
Online-Version im Internet unter:  
http://www.med.uni-magdeburg.de/fme/

LSA am 28. 01. 2004. In diesem Zusammenhang machte Herr Prof. Dr. Huth auf eine Initiative der Fakultät für Geistes-, Erziehungs- und Sozialwissenschaften zur Problematik der geplanten Standortentscheidungen für Studiengänge aufmerksam (Karte an den Landtagspräsidenten) und rief zur Beteiligung an dieser Aktion auf.

### Internationale Kontakte

Herr Prof. Dr. Klein informierte über den Stand der Austauschprogramme mit Kansas und Tulane. Des Weiteren appellierte er an alle Hochschullehrer, die praktische Ausbildung von Studierenden unserer Fakultät in der Partnereinrichtung Lyon anzuerkennen, um den Teilnehmern an diesem Austauschprogramm keine Nachteile erwachsen zu lassen. Als neue Partnereinrichtung empfahl er die Universität Guadalajara/Mexiko. Auch informierte er über mögliche Kooperationen mit Leiden/Niederlande sowie Ferrara/Italien.

### Öffnungszeiten der MZB

Herr Bornschein teilte mit, dass die neuen Öffnungszeiten der Medizinischen Zentralbibliothek auf massive Kritik seitens der Studierenden treffen. Der Dekan wies darauf hin, dass die diesbezügliche Entscheidung des Fakultätsrates nicht willkürlich getroffen wurde, sondern im Sinne der Solidarität mit den wissenschaftlichen Mitarbeitern der vorklinischen Institute. Zur Wiederaufnahme dieser Problematik wird das Dekanat ein Gespräch mit den Vertretern des Fachschaftsrates führen.

### Termine

09. 02. 2004: 2. Sitzung der Gemeinsamen Kommission in Vorbereitung des Errichtungsgesetzes für die Anstalt öffentlichen Rechts

12. 02. 2004: Antrittsvorlesung von Herrn Dr. Dormann, Klinikum Minden/Klinik für Gastroenterologie und Hepatologie

18. 02. 2004: Senatssitzung

02. 03. 2004: Fakultätsratssitzung.

### Bericht der Habilitationskommission

#### Anträge auf Zulassung zur Habilitation

Der Fakultätsrat befürwortete die Zulassung zur Habilitation von

- Frau Dr. med. Christine Rösch, Monitoring-Zentrum für Fehlbildungserfassung Sachsen-Anhalt, mit dem Thema der Habilitationsschrift "Aufgaben, Funktionen und Entwicklungsperspektiven eines populationsbezogenen Fehlbildungsregisters in Deutschland"

### Bericht der Promotionskommission

Der Fakultätsrat bestätigte die Gesamtprädikate der abgeschlossenen Promotionsverfahren von

Herrn Christoph Grimm

Frau Antje Olbrisch

Herrn Wolfram Schreiber.

- Herrn Dr. med. Stefan Vielhaber, Klinik für Neurologie II, mit dem Thema der Habilitationsschrift "Zur Rolle der Mitochondrien bei neurodegenerativen Erkrankungen. Humane und tierexperimentelle Untersuchungen an Muskel- und Hirnproben unter Einbeziehung klinisch-experimenteller MRT- und PET-Studien".

### Beurteilung einer schriftlichen Habilitationsschrift

Zur Habilitationsschrift von Herrn Dr. med. Claus Schneider, Klinikum Hannover-Siloah/Klinik für Allgemeine Chirurgie, sind positive Gutachten eingegangen. Alle Hochschullehrer und Mitglieder des Fakultätsrates erhalten in den nächsten Tagen eine Kopie des Lebenslaufes, der Zusammenfassung der Habilitationsschrift und eine Liste der Originalarbeiten des Habilitanden.

### Antrag auf Verleihung der Bezeichnung "außerplanmäßiger Professor"

Der Fakultätsrat befürwortete die Prüfung eines Antrages auf Verleihung der Bezeichnung außerplanmäßiger Professor und bestellte die Mitglieder für die Kommission zur Prüfung dieses Antrages.

Die nächste Fakultätsratssitzung findet am 02. März 2004, um 14.00 Uhr, statt.

**Prof. Dr. Albert Roessner**

Dekan

Im Internet unter [www.med.uni-magdeburg.de/fme/dekanat.shtml](http://www.med.uni-magdeburg.de/fme/dekanat.shtml)

## Medizin und Gesundheit Sportweltspiele 2004

Die 25. Sportweltspiele der Medizin und Gesundheit finden vom 10. bis 17. Juli 2004 in Garmisch-Partenkirchen statt. Im Internet unter [www.sportweltspiele.de](http://www.sportweltspiele.de). Mehr als 4.000 Ärzte, Apotheker und Angehörige aller medizinischen Berufe nutzten bei den vergangenen Spielen in Stirling (Schottland) die Möglichkeit, sich im sportlichen Wettkampf zu messen, Erfahrungen auszutauschen und internationale Kontakte zu pflegen. (PM)

## Sitzung am 2. März 2004

# Fakultätsratsinfo

### **Öffentliche Vorträge im Rahmen von Habilitationsverfahren**

*Vortrag von Herrn Dr. med. Jens Ulrich, Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie*

Im Rahmen des Habilitationsverfahrens von Herrn Dr. med. Jens Ulrich, Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie, erfolgte der öffentliche Vortrag zum Thema "Hochfrequente Ultraschalldiagnostik in der Dermatologie". Die anwesenden Hochschullehrer und stimmberechtigten Fakultätsratsmitglieder fassten den Beschluss, diese mündliche Habilitationsleistung positiv zu bewerten.

*Vortrag von Herrn Dr. med. Andreas Halder, Hellmuth-Ulrici-Kliniken Sommerfeld/Klinik für Orthopädie*

Im Rahmen des Habilitationsverfahrens von Herrn Dr. med. Andreas Halder, Hellmuth-Ulrici-Kliniken Sommerfeld/Klinik für Orthopädie, erfolgte der öffentliche Vortrag zum Thema "Ersatz des vorderen Kreuzbandes mit Patellarsehnentransplantat". Die anwesenden Hochschullehrer und stimmberechtigten Fakultätsratsmitglieder fassten auch hier den Beschluss, diese mündliche Habilitationsleistung positiv zu bewerten.

### **Zielvereinbarung/Landeszuschuss/Errichtungsgesetz**

Der Dekan teilte mit, dass der die Hochschulmedizin betreffende Abschnitt nunmehr aus der Neufassung des Hochschulgesetzes LSA herausgenommen werden soll und zusammen mit dem Errichtungsgesetz als Hochschulmedizingesetz LSA zum 01. 01. 2005 in Kraft treten wird. Mit der Errichtung der Anstalt ist die Neuwahl eines Aufsichtsrates sowie des Klinikumsvorstandes verbunden. Der vorliegende Entwurf des Gesetzes sieht vor, die Position des Ärztlichen Direktors hauptamtlich einzurichten und die Amtszeit auf regulär 7 Jahre festzusetzen. Die diesbezüglichen Einwände der beiden Medizinischen Fakultäten wurden vom Kultusministerium zur Kenntnis genommen.

Im Ergebnis der Aussprache wurden dazu folgende Beschlüsse gefasst:

- Der erweiterte Fakultätsrat hält es für unabdingbar, in das Hochschulmedizingesetz aufzunehmen, dass der künftige Ärzt-

liche Direktor Universitätsprofessor und langjähriger Klinikdirektor (gewesen) ist.

- Der erweiterte Fakultätsrat hält es unter Wettbewerbsbedingungen für unabdingbar, dass die Mitglieder der Aufsichtsräte nach § 11 Abs. 1 Nr. 4, 5 und 6 für Magdeburg und Halle nicht personengleich sind.

### **Sparkonzept für das Haushaltsjahr 2004**

Frau Rätzel wies nochmals darauf hin, dass mit dem nunmehr vorliegenden Landeshaushaltsplan 2004 der Landeszuschuss um ca. 2,7 Mio. € gekürzt wurde. Parallel können durch die Haushaltssperre nur 50 % des Erfolgsplanzuschusses und nur 80 % des Finanzplanzuschusses disponiert werden. Eventuell ist für die beiden Medizinischen Fakultäten mit einer Korrektur des Haushaltes zu rechnen, da die Kürzung auf falsche Annahmen zurückzuführen ist. In Bezug auf die Haushaltssperre hat die Verwaltungsdirektorin den Bedarf für die Planansätze begründet und die Aufhebung der Sperre im Kultusministerium beantragt.

Frau Rätzel erläuterte das vorliegende Sparkonzept und ging hierbei insbesondere auf folgende Aspekte ein:

#### *Personalkosten*

Hier sollen Einsparungen über eine Stellenbesetzungssperre erreicht werden.

#### *Sachkosten*

Im Bereich der Forschungsförderung kann der vorgesehene Aufwuchs nicht erfolgen, es bleibt beim Ansatz des Vorjahres. Die Mittel für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie für das Sachmittelprogramm werden reduziert.

Das Sparkonzept wurde vom Fakultätsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

### **Klinische Forschergruppe "Klinik und Molekulare Medizin der chronischen Entzündung, Präneoplasie und Neoplasie des Magens und seiner Grenzzonen"**

Der Fakultätsrat befürwortete den Antrag auf Einrichtung einer Klinischen Forschergruppe "Klinik und Molekulare Medizin der chronischen Entzündung, Präneoplasie und Neoplasie des Magens

und seiner Grenzzonen" der Klinik für Gastroenterologie und Hepatologie zu den von der DFG geforderten Konditionen. Im Gegenzug verpflichtete sich die Klinik für Gastroenterologie und Hepatologie zur Abgabe einer BAT Ia-Stelle.

### **Neuordnung der fächerübergreifenden Leistungsnachweise**

Der Fakultätsrat befürwortete die Streichung des Faches Chirurgie aus dem fächerübergreifenden Leistungsnachweis "operative Medizin" der Prüfungsordnung.

### **Antrag auf Einrichtung eines DFG-Graduiertenkollegs "Zell-Zell-Kommunikation in Nerven- und Immunsystem: Topologische Organisation von Signalwegen"**

Herr Prof. Dr. Naumann stellte das Konzept zur Beantragung eines DFG-Graduiertenkollegs "Zell-Zell-Kommunikation in Nerven- und Immunsystem: Topologische Organisation von Signalwegen" vor, das vom Fakultätsrat zustimmend zur Kenntnis genommen wurde.

### **Öffnungszeiten der Medizinischen Zentralbibliothek**

Der Fakultätsrat hat den Vorschlag zur Gewährleistung verlängerter Öffnungszeiten der MZB durch den Einsatz von studentischen Hilfskräften zustimmend zur Kenntnis genommen.

### **Informationen des Dekanates Stand von Berufungsverfahren**

- C 4-Professur für Gynäkologie und Geburtshilfe

Nunmehr liegt eine Ruferteilung für den erstplatzierten Kandidaten, Herrn Prof. Dr. Gerber, vor. Ein erstes Gespräch im Rahmen der Berufungsverhandlungen hat am 01. 03. 2004 stattgefunden. Mit der Besetzung dieser Professur wird zum 01. 07. oder 01. 08. 2004 gerechnet.

- C 3-Professur für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Das Verfahren ist noch nicht abgeschlossen und gestaltet sich auf Grund der vorgesehenen vertraglichen Konstruktion als schwierig.

- C 3-Professur für Mikrobiologie (Schwerpunkt Infektionsimmunologie)

Herr PD Dr. Schlüter hat das Berufungsprotokoll unterzeichnet und wird voraussichtlich zum 01. 07. 2004 seinen Dienst an der Medizinischen Fakultät antreten.

### **Bericht der Promotionskommission**

*Bestätigung von Gesamtprädikaten abgeschlossener Promotionsverfahren*

*Der Fakultätsrat bestätigte Gesamtprädikate der abgeschlossenen Promotionsverfahren von*

*Herrn Dirk Arbter  
Herrn Jens Bischoff  
Frau Dörthe Lehmann  
Herrn Björn Hendrik Schott.*

*Annahme von Promotionen*

*Der Fakultätsrat bestätigte die Annahme der Promotionsschriften von*

*Frau Laila Al-Ghoul  
Frau Andrea Doedt  
Herrn Jan-Peter Halm  
Herrn Jörg Hussock  
Herrn Mario Kulle  
Herrn Gerd Nestler  
Frau Daniela Petz  
Herrn Dirk Pirschel  
Herrn Frank Plumeyer  
Frau Anja Schober  
Frau Karen Siewert  
Herrn Steffen Sojka.*

*Ablehnung einer Promotionsschrift*

*Der Fakultätsrat fasste den Beschluss, die von Frau Sabine Engelbrecht eingereichte Dissertation als Promotionsschrift abzulehnen.*

### **Gremienwahlen**

Der Senat hat auf Grund der aktuellen Situation (Neufassung HSG LSA) in der letzten Sitzung am 18. 02. 2004 die Verlängerung der Amtszeit der akademischen Gremien um ein Semester (bis Ende WS 2004/2005 am 31. 03. 2005) befürwortet. Die Wahlen werden voraussichtlich vom 29. 11. - 01. 12. 2004 stattfinden. Die entsprechenden rechtlichen Grundlagen dazu müssen vom Kultusministerium noch geschaffen werden.

Die Gremienwahlen für die Vertretungen der Studierenden werden jedoch im SS 2004 durchgeführt, und zwar in der Zeit vom 01. 06. bis 03. 06. 2004.

### **Wahl der Mitglieder der Fachkollegien der DFG**

Aus der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg wurden zum Mitglied in ein Fachkollegium der DFG gewählt:

- Herr Prof. Dr. Heinze für das Fach "Neuroimaging" im Fachkollegium "Neurorowissenschaft"
- Herr Prof. Dr. Lehnert für das Fach "Innere Medizin - Endokrinologie" im Fachkollegium "Medizin"
- Herr Prof. Dr. W. Neumann für das Fach "Orthopädie/Unfallchirurgie" im Fachkollegium "Medizin"
- Herr Prof. Dr. Schraven für das Fach "Zellbiologie" im Fachkollegium "Grundlagen der Biologie und Medizin".

### **Termine**

10. 03. 2004: Antrittsvorlesung von Herrn Dr. Bühling, Institut für Immunologie, im Rahmen seines Habilitationsverfahrens  
17. 03. 2004: Senatssitzung  
23. 03. 2004: Verwaltungsratssitzung des Universitätsklinikums Magdeburg  
06. 04. 2004: Fakultätsratssitzung.

### **Listenvorschlag zur Besetzung der Stiftungsprofessur für Allgemeinmedizin (C 4)**

Der erweiterte Fakultätsrat befürwortete einen Listenvorschlag zur Besetzung der Stiftungsprofessur für Allgemeinmedizin (C 4) zur Weiterleitung an den Senat.

### **Bericht der Habilitationskommission**

#### **Anträge auf Zulassung zur Habilitation**

Der Fakultätsrat befürwortete die Zulassung zur Habilitation von

- Herrn Dr. rer. nat. Thilo Kähne, Serviceeinheit "Proteomics und Genomics" des Forschungszentrums Immunologie, mit dem Thema der Habilitationsschrift "Dipeptidylpeptidase IV, ein pharmakologisches Target: Molekulare und zelluläre Mechanismen der DPIV-medierten Immunmodulation"

- Frau Dr. med. Sabine Westphal, Institut für Klinische Chemie und Pathobiochemie, mit dem Thema der Habilitationsschrift "Modulation der postprandialen Lipämie"

- Frau Dr. med. Stefanie Wolff, Klinik für Allgemeine Chirurgie, mit dem Thema der Habilitationsschrift "Minimal invasive Chirurgie der Adipositas. Validierung eines neuen technischen Verfahrens. Tierexperimentelle und klinische Aspekte".

#### **Annahme einer schriftlichen Habilitationsleistung**

Der Fakultätsrat befürwortete die Annahme der schriftlichen Habilitationsleistung von Herrn Dr. med. Claus Schneider, Klinikum Hannover Siloah/Klinik für Allgemeine Chirurgie Magdeburg, mit dem Thema der Habilitationsschrift "Port-site-

Rezidive in der laparoskopischen kolorektalen Chirurgie - Ursachen, Präventionsmöglichkeiten und klinischer Stellenwert".

#### **Beurteilung schriftlicher Habilitationsleistungen**

Zu den Habilitationsschriften von  
- Herrn Dr. rer. nat. Jürgen Kraus, Institut für Pharmakologie und Toxikologie  
- Herrn Dr. med. Michael Vieth, Institut für Pathologie  
- Frau Dr. med. M. Deniz Yilmazer-Hanke, Institut für Anatomie

sind positive Gutachten eingegangen. Alle Hochschullehrer und Mitglieder des Fakultätsrates erhalten in den nächsten Tagen eine Kopie des Lebenslaufes, der Zusammenfassung der Habilitationsschrift und eine Liste der Originalarbeiten der o.g. Habilitanden.

#### **Anträge auf Verleihung der Bezeichnung "außerplanmäßiger Professor"**

Der Fakultätsrat befürwortete die Prüfung von 2 Anträgen auf Verleihung der Bezeichnung "außerplanmäßiger Professor" und bestellte die Mitglieder für die Kommission zur Prüfung dieser Anträge.

*Die nächste Fakultätsratssitzung findet am 06. April 2004, um 14.00 Uhr, statt.*

**Prof. Dr. Albert Roessner**  
Dekan

### **Bitte vormerken: 20. April "Tag der offenen Uni-Tür 2004"**

Der "Tag der offenen Hochschultür" findet an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg in diesem Jahr am 20. April in der Zeit von 9.00 - 17.00 Uhr statt.

Die Uni lädt ein, an diesem Tag Institute und Forschungslabore zu besichtigen, mit einigen der 11 000 Studierenden zu sprechen sowie mit Dozenten, welche diese in 62 Studiengängen ausbilden. Die Veranstaltungen der Medizinischen Fakultät finden auf dem Campus des Uni-Klinikums an der Leipziger Straße statt. Die Begrüßung der Schüler und Gäste erfolgt durch den Studiendekan Prof. Dr. Robra um 10 Uhr im Theoretischen HS (Haus 28).

Das Veranstaltungsprogramm für alle Fakultäten kann unter Tel. 67-12283 oder -12286 als Broschüre abgefordert werden. Im Internet als pdf-Datei unter <http://www.uni-magdeburg.de/k3/tag.shtml>.

## Vorgestellt: Prof. Dr. med. Hermann-Josef Rothkötter



Prof. Dr. med.  
Hermann-Josef Rothkötter

Am 1. Oktober vergangenen Jahres übernahm Prof. Dr. med. Hermann-Josef Rothkötter mit seiner Ernennung zum C4-Professor für Anatomie offiziell die Leitung des Institutes für Anatomie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Seit 2002 hatte er das Institut bereits kommissarisch geleitet.

*Zur Person:* Hermann-Josef Rothkötter wurde 1959 in Rheine, Westfalen, geboren. Nach dem Abitur und dem Grundwehrdienst studierte er von 1979 bis 1985 an der Medizinischen Hochschule Hannover. Das Praktische Jahr absolvierte er im Städtischen Krankenhaus Hildesheim mit dem Wahlfach Gynäkologie und Geburtshilfe. Im November 1985 erhielt der junge Arzt seine Approbation. Ein Jahr darauf promovierte er bei Prof. Dr. H. Tscherne, Abteilung für Unfallchirurgie der Medizinischen Hochschule, mit einer anatomisch/biomechanischen Dissertation zum Thema: "Bruchlastmessungen am Sakroiliakgelenk". Im Rahmen dieser experimentellen Arbeit entwickelte der Mediziner eine Prüfvorrichtung zur Belastung des Gelenkes entsprechend den natürlich wirkenden Kräften. Dadurch konnten die Bedeutung von Gelenkoberflächen und Bandstrukturen für die Gelenkfestigkeit gemessen und Osteosynthesen getestet werden.

Die Studien zur Doktorarbeit wurden in den Labors der Anatomie der Medizinischen Hochschule Hannover durchgeführt - hieraus ergab es sich, dass Hermann-Josef Rothkötter eine Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut von Prof. Dr. Reinhard Pabst annahm. In der Folgezeit beschäftigte er sich neben dem anatomischen Unterricht mit dem Themenschwerpunkt des Institutes: der funktionellen Immunmorphologie. Dieses Arbeitsgebiet stellt eine Verbindung her zwischen der anatomisch-histologischen Untersuchung und der Immunfunktion der lymphatischen Organe. Ein erstes von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geför-

dertes Projekt war die Untersuchung der Regeneration von Lymphknotengewebe. Es konnte gezeigt werden, dass nach subcutaner avaskulärer Implantation Lymphknotenfragmente zu kleinen Lymphknoten regenerieren können.

### Forschungsschwerpunkte

Das wissenschaftliche Hauptinteresse von Prof. Rothkötter ist das Darmimmunsystem. Die Anpassungen der Immunfunktion während der Zeit nach der Geburt und die Entwicklung von Immunantworten nach Stimulation des Darmes durch Bakterien und andere Antigene waren und sind seine beiden Hauptarbeitsgebiete. Die meisten Versuche wurden am Schwein durchgeführt, dieses Tiermodell hat den Vorteil, dass einerseits die Darmentwicklung nach der Geburt ähnlich der des Menschen ist - andererseits können durch die Kanülierung des Hauptlymphgefäßes des Darmes die Immunzellen gewonnen werden, die direkt aus dem Darm ausgewandert sind. Die Hauptfrage ist, welche immunologischen Signale entscheiden, ob der Darm auf neue Antigene z. B. aus Bakterien mit Entzündung reagiert und/oder eine Immunität entwickelt oder ob der Organismus neue Substanzen toleriert - wie dies meistens mit den Nahrungsmitteln geschieht. Die Forschungsarbeiten wurden seit 1991 von der DFG im Sonderforschungsbereich 280 "Gastrointestinale Barriere" unterstützt, seit 1994 bis zum Ende dieses SFB im Jahr 2001 war Professor Rothkötter dort Projektleiter. Seit 2001 werden seine Arbeiten auch durch die Europäische Union im 5. Forschungsrahmenprogramm als Projekt "Healthypigut" gefördert.

Neben der Immunologie hat Prof. Rothkötter sich mit Methoden und Evaluation der anatomischen Lehre beschäftigt, er war an nationalen und internationalen Publikationen zum Thema beteiligt. Im Mai 1994 wurde ihm an der Medizinischen Hochschule Hannover die *Venia legendi* für das Fach Anatomie erteilt. Thema seiner Habilitationsschrift war "Das Immunsystem des Darmtraktes. Postnatale Entwicklung, Proliferation und Migration von B- und T-Lymphozyten-subpopulationen aus der Schleimhaut und der Darmlymphpe". Die Anerkennung als Facharzt für Anatomie erfolgte im Frühjahr 1998 durch die Niedersächsische

Ärztekammer. Noch im selben Jahr wurde Hermann-Josef Rothkötter zum Außerplanmäßigen Professor ernannt.

Während seines 3-monatigen Forschungsaufenthaltes im Frühjahr 1999 als "Visiting Fellow" an der Faculty of Medicine, University of Bristol, GB, legte Prof. Rothkötter die Grundlagen für die Anwendung der Molekularbiologie in seiner Arbeitsgruppe.

Am 1. April 2001 wurde Hermann-Josef Rothkötter zum Oberassistenten (C 2) an der Medizinischen Hochschule Hannover ernannt. Ab Mai 2002 übernahm er dann die Vertretung der C4-Professur für Anatomie der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität in Magdeburg bis zu seiner Berufung auf die C 4-Professur am 29. April 2003. Das Magdeburger Institut für Anatomie stellt sich ihm als attraktives Arbeitsumfeld dar: hohe Anerkennung der anatomischen Lehre in der Fakultät, Integration der Anatomie in die Weiterbildungsprojekte der Kliniken und besonders die Einbindung der immunologischen Forschung in die Infrastruktur der Fakultät und das Forschungszentrum Immunologie Magdeburg/Halle.

### Veranstaltung am 14. April **25 Jahre Fehlbildungserfassung in Sachsen-Anhalt**

Das Fehlbildungsmonitoring Sachsen-Anhalt an der Medizinischen Fakultät Magdeburg lädt am Mittwoch, 14. April 2004, von 14.00 bis 17.00 Uhr zur Weiterbildungsveranstaltung "25 Jahre Fehlbildungserfassung in Sachsen-Anhalt" im Hörsaal der Uni-Kinderklinik, Wiener Straße, ein. Die Veranstaltung findet anlässlich des 65. Geburtstages von Professor Steinbicker, Leiter des Fehlbildungsmonitoring, statt. Referenten sind Dr. Ulrike Bauer, Berlin: Angeborene Herzfehler - die Pädiater sind gefordert; Dr. Christof Schäfer, Berlin: Arzneimitteltherapie in der Schwangerschaft; CA Dr. Dieter Müller, Chemnitz: Bewertung historischer Fehlbildungsbeschreibungen aus heutiger Sicht; Dr. Christine Rösch, Magdeburg: Eine Fehlbildungserfassung kann nicht nur Fehlbildungen erfassen - einige Aspekte künftiger Aufgaben.

## Geehrt und berufen:

# Anerkennung für Magdeburger Wissenschaftler



PD Dr. Tobias Welte

Seit kurzem ist der Arzt und Wissenschaftler, Privatdozent Dr. med. Tobias Welte, der neue Vorsitzende der Sektion Intensivmedizin der European Respiratory Society

(ERS) und wird damit künftig im obersten Leitungsgremium dieser europäischen Fachgesellschaft vertreten sein. Dr. Welte löst in dieser Funktion den Briten Dr. Mark Elliott aus Leeds ab und wird das Amt für die nächsten drei Jahre ausüben. Die ERS ist die Dachorganisation aller Lungenfachärzte und pneumologischen Intensivmediziner und ist damit die größte Vereinigung dieser Berufsrichtung in Europa. Der von der Gesellschaft ausgerichtete Jahreskongress ist mit rund 15.000 Teilnehmern jährlich die größte wissenschaftliche Konferenz zum Thema Lungenkrankheiten, 2004 wird diese Veranstaltung Anfang September in Glasgow stattfinden.

Die von Dr. Welte geleitete Sektion Intensivmedizin, in der über 500 Experten aus mehr als 20 Nationen vertreten sind, beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit Problemen des respiratorischen Versagens und der lebensbedrohlichen Atemwegsinfektionen. Hier haben sich durch die Einführung nicht invasiver Beatmungsverfahren und neue Technologien im Bereich der Beatmungsgeräte und von Lungenersatzverfahren in den letzten Jahren erhebliche Therapiefortschritte realisieren lassen. Im Bereich der schweren generalisierten Infektionen ergeben sich - wie in den letzten Jahren im Rahmen von SARS oder der Vogelgrippe gesehen -, erhebliche neue Herausforderungen.

**Privatdozent Dr. med. Tobias Welte**, Jahrgang 1959, leitet den Bereich Pneumologie und Internistische Intensivmedizin und ist Oberarzt der Klinik für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Nach seinem Studium an der Medizinischen Hochschule Hannover absolvierte er u.a. von 1988 bis 1989 einen Studienaufenthalt am Internship Massachusetts General Hospital Boston. 1992

wurde Welte Facharzt für Innere Medizin und zwei Jahre später Facharzt für Lungen- und Bronchialheilkunde an der MHH. Seit 1994 ist er am Universitätsklinikum Magdeburg tätig. Darüber hinaus übt Dr. Welte verschiedene Funktionen in medizinischen Fachgesellschaften aus, u.a. als Sekretär der Sektion Intensivmedizin der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie, im Beirat der Deutschen Gesellschaft für Innere Intensivmedizin und als Sprecher des Kompetenznetzwerks "ambulant erworbene Pneumonie (CAPNETZ)".



PD Dr. Bernd Blobel

Group gewählt. Diese internationale Arbeitsgruppe ist an das Europäische Komitee für Standardisierung (CEN) in Brüssel angebunden. Aufgabe dieser Gruppierung renommierter Experten aus Wissenschaft, Industrie, Ministerien, Institutionen, Körperschaften und anderen Interessenvertretern des Gesundheitswesens der europäischen Länder und der USA ist die Definition von Prinzipien, verbindlichen Methodologien und Spezifikationen für internationale Gesundheitstelematik- und Telemedizin-Plattformen sowie -Lösungen bis hin zur Ermittlung und Beseitigung von offenen Problemen. Das Gremium arbeitet unmittelbar der Europäischen Kommission zu.

**Privatdozent Dr. rer. nat. Bernd Blobel**, Jahrgang 1947, leitet seit ihrer Gründung im Jahre 1981 die Abteilung für Medizinische Informatik am Institut für Biometrie und Medizinische Informatik der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Mit der Wahl zum Vorsitzenden dieses europäischen Expertengremiums werden die bisherigen Leistungen des Wissenschaftlers auf dem Gebiet der Entwicklung der Gesundheitstelematik sowie seine Einbindung in nationale Projekte z.B. der USA, Australiens, Dänemarks, Finnlands und nun auch der Bundesrepublik als ver-

Der Medizininformatiker, PD Dr. rer. nat. Bernd Blobel, wurde im Januar 2004 zum Vorsitzenden der neu etablierten europäischen eHealth Standardization Focus

antwortlicher Projektautor oder Berater gewürdigt. Blobel ist in zahlreichen nationalen und internationalen Wissenschaftsgremien und Forschungsprojekten, vielfach in leitender Verantwortung, vertreten. So wurde er beispielsweise im Oktober vergangenen Jahres zum Vorsitzenden der HL7-Benutzergruppe in Deutschland, die nationale Vertretung der weltweit dominierenden Organisation für die Etablierung von Kommunikationsstandards im Gesundheitswesen, gewählt. Ein Jahr zuvor wurde der Magdeburger Informatiker zum Co-Chair der Kommission "Healthcare" der WITFOR Initiative der UNESCO/IFIP berufen.



Dr. Christian Zahl

Zum vierten Mal wurde auf einem Zahnärztetag in Sachsen-Anhalt der Erwin-Reichenbach-Förderpreis verliehen. Den von der Zahnärztekammer der Landes zur Förderung

des wissenschaftlichen Lebens in Sachsen-Anhalt ausgeschriebenen und mit 2.500 Euro dotierten Preis erhielt am 24. Januar 2004 der 36-jährige **Dr. med. Christian Zahl**, Oberarzt an der Klinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie des Universitätsklinikums Magdeburg. Er wurde für seine Arbeit "Transversale Nachentwicklung des Oberkiefers mit einem Palatinaldistraktor" ausgezeichnet. Der nach dem Nestor der Zahnheilkunde in Sachsen-Anhalt, Prof. Erwin Reichenbach, benannte Preis wird seit 2001 alljährlich für die zügige Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in den zahnmedizinischen Alltag vergeben. Damit bemüht sich die Zahnärztekammer des Landes, das Andenken an den bedeutenden Zahnarzt, Lehrer und Wissenschaftler Erwin Reichenbach wach zu halten und die heutigen wissenschaftlichen Erkenntnisse auf dem Gebiet der Zahnheilkunde zum Wohle der Patienten schnellstmöglich in die Zahnheilkunde umzusetzen. Reichenbach baute die Klinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der Hallenser Universität auf und erwarb sich bleibende Verdienste bei der Entwicklung des zahnärztlichen Unterrichts an mitteleuropäischen Universitäten. (PM)

## Das Medizinische Rechenzentrum informiert:

# Klare Regelungen - bessere Dienstleistungen

Die Aufgaben des MRZ sind im zurückliegenden Jahrzehnt erheblich gewachsen. Als zentrale Einrichtung des Uniklinikums betreut das Rechenzentrum heute mehr als 100 Software-Applikationen in Medizin und Verwaltung, über 60 Schnittstellen zwischen EDV-Systemen und die gesamte PC-Technik im Campus. Darüber hinaus sorgt das MRZ für zahlreiche ‚Hintergrund-Dienste‘ (Netzwerktechnik, Datensicherung, Virenschutz etc.), für die Einführung oder Erstellung neuer Software-Verfahren und bietet einen Rufbereitschaftsdienst für priorisierte Anwendungen.

Natürlich bleiben Schwierigkeiten und Engpässe bei der Betreuung angesichts dieses Arbeitsfeldes nicht aus. Das MRZ hat solche Probleme zum Anlass genommen, ein umfassendes Leistungs- und Qualitätssicherungskonzept zu erarbeiten.

### **Kernpunkt: Leistungskatalog**

Kernpunkt dieses neuen Konzeptes ist ein übersichtlicher Katalog aller kontinuierlichen Dienstleistungen. Mit seiner Veröffentlichung im Intranet sollen MRZ-Lei-

stungen eindeutig und zweifelsfrei definiert sein.

### **Regelwerk: DV-Ordnung**

Die neue "Betriebsordnung für Datenverarbeitungs- und Informationssysteme", kurz DV-Ordnung, regelt die Zusammenarbeit von Betreiber und Benutzer aller vom MRZ betreuten DV-Systeme. Diese Ordnung ist das Ergebnis 13-jähriger Erfahrung in der Systembetreuung.

### Weitere Anforderungen: **Projektarbeit**

Zusätzliche Anforderungen von Fachabteilungen, die den Leistungskatalog übersteigen, werden in Projekte überführt. Unter schriftlicher Fixierung aller Randbedingungen kann hier vom MRZ die Bewilligung durch KliVo und VD eingeholt werden.

### **Warum neue Regelungen?**

Die Anzahl der durch das MRZ betreuten Systeme nimmt zu, die Komplexität ihrer Komponenten steigt. Neue Technologien,

Schnittstellen, Gesetzesänderungen ... Da wird es Zeit, verlässliche Leistungen niederzuschreiben - und ebenso klare Regeln der Leistungserbringung!

Dienstleistungen zu garantieren, bedeutet, sie planbar zu machen und intern untersetzen zu können.

Wir wollen den Beweis dazu antreten, dass Planung nicht das Gegenteil von Flexibilität ist!

Mehr zum Konzept in der nächsten Ausgabe, dann auch:

- Störungsmeldung mittels "immer bereiter" Software **Mosquito**
- neues, einheitliches **Antragsformular**
- verlässliche Info bei **Wartungsarbeiten**
- **Hausstandards** zur Vermeidung von Fehlinvestitionen
- **campusweiter Virenschutz**
- **Qualitäts-Feedback**

**Stefan Feige**  
**Wolf Henkel**  
MRZ

## Neu an der Fakultät:

### **Medizinische Zentralbibliothek unter neuer Leitung**

Zum 1. Februar 2004 hat Manuela Langenhan die Leitung der Medizinischen Zentralbibliothek der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg übernommen.

#### *Zur Person:*

Nach dem in Weimar abgelegten Abitur begann **Manuela Langenhan** an der Fachschule für wissenschaftliches Bibliothekswesen Leipzig ein Studium, das sie 1988 beendete. Die praktische Arbeit in der Bibliothek der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar (jetzt Bauhaus-Universität Weimar) zur Vorbereitung des Studiums bestärkten sie in ihrem Berufswunsch. Im Anschluss an das Studium arbeitete Manuela Langenhan als Diplom-Bibliothekarin an der Ingenieurschule für Wasserwirtschaft Magdeburg, deren Leitung sie 1990 übernahm. Mit dem Wechsel an die neu gegründete Fachhochschule Magdeburg (jetzt Hochschule Magdeburg-Stendal) im Jahr 1992 wuchs

die berufliche Herausforderung: Neuaufbau der Hochschulbibliothek. Zu ihrem Aufgabenbereich gehörte die Organisation, Planung und Entwicklung der Bibliothek, die Zusammenarbeit mit den zuständigen Kommissionen der Hochschule, die Organisation der Bibliotheks-DV sowie die Vertretung der Bibliothek in den regionalen und überregionalen Gremien.

Im Jahr 2000 legte Frau Langenhan die Prüfung zur Ausbildereignung ab. Von 2001 bis 2003 absolvierte sie berufsbegleitend das Studium für den höheren Bibliotheksdienst an der Humboldt-Universität zu Berlin mit dem akademischen Abschlussgrad Master of Arts - Library and Information Science. Im Beirat für wissenschaftliche Bibliotheken des Landes Sachsen-Anhalt war sie zuletzt stellvertretende Vorsitzende und Leiterin der adhoc AG für Fort- und Weiterbildung. In zahlreichen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen im In- und Ausland vertiefte



sie ihre bibliothekarischen Kenntnisse, insbesondere zu Rechtsfragen, Personalführung und Öffentlichkeitsarbeit.

Das besondere Interesse der neuen Leiterin gilt der Verbesserung und Ausweitung des Dienstleistungsangebotes der Medizinischen Zentralbibliothek. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den elektronischen Diensten.

# Eine Investition in die Zukunft

Junge Menschen brauchen Perspektiven, und dies besonders in Zeiten, wo allenthalben die Diskussionen über Einsparungen und Budgetkürzungen dominieren. Trotzdem, oder vor allem gerade deshalb sollten begabte junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ermutigt und darin unterstützt werden, in Forschung und Lehre zu arbeiten. Die Herausragenden leisten können und wollen, müssen auch die Möglichkeit bekommen, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten eigenständig zu entwickeln und selbstverantwortlich einzusetzen.

### Hoher Stellenwert

Die Nachwuchsförderung besitzt an der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität einen hohen Stellenwert. Eng verbunden damit sind interessante Förderangebote, die junge Leute auch motivieren sollen, eine berufliche Zukunft in Sachsen-Anhalt ins Auge zu fassen. Die Möglichkeiten sind - trotz bundesweiter Sparmaßnahmen - attraktiv und mannigfaltig. Das Referat Forschung setzt sich dafür ein, die derzeitigen Möglichkeiten und bestehenden Förderprogramme bekannt zu machen und umzusetzen.

Zu den tragenden Säulen der Nachwuchsförderung an der Medizinischen Fakultät gehören auch die nachfolgend aufgeführten Module innerhalb der NBL3-Förderung, also im Rahmen des Magdeburger Forschungsverbundes "Neurowissenschaften & Immunologie und Molekulare Medizin der Entzündung", die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziell unterstützt werden (Im Internet unter <http://www.med.uni-magdeburg.de/fme/rf/>).

☞ In **Partnerprojekten**, die das Ziel verfolgen, die klinische Forschung zu fördern und strukturell zu stärken bietet sich dem wissenschaftlichen Nachwuchs die Möglichkeit an wichtigen Forschungsprojekten mitzuarbeiten.

☞ **Rotationsstellen für Kliniker** sollen es den Teilnehmern dieses Förderprogrammes ermöglichen, sich für einen längeren Zeitraum von den klinischen Versorgungsaufgaben frei zu machen, um sich einem wissenschaftlich-experimentellen Laborprojekt widmen zu können.

☞ **Start-Up Projekte für Nachwuchswissenschaftler** innerhalb der NBL3-Förderung fördern gezielt Anlauf- bzw. Anschubprojekten mit der Zielstellung, dass in der Zwischenzeit ein Projektantrag bei einem überregionalen Förderer, z.B. DFG, Stiftungen, EU oder Einrichtungen, eingereicht wird. Hauptziel der Maßnahme ist es, die Möglichkeiten zum Einwerben externer Drittmittel durch kurzfristige Vorfinanzierung interessanter und aussichtsreicher Projekte auf diese Weise zu verbessern.

### Magdeburger Forschungsverbund

Im Rahmen des Magdeburger Forschungsverbundes werden darüber hinaus Mittel für die Weiterbildung des fakultätsinternen wissenschaftlichen Nachwuchses bereitgestellt, die die Möglichkeit bieten, längere Arbeitsaufenthalte an auswärtigen Forschungseinrichtungen, z.B. in Deutschland oder auch im Ausland (z.B. der Schweiz, Großbritannien oder den USA) zu absolvieren. Die Mittel stehen für Nachwuchswissenschaftler aller Einrichtungen, unabhängig von der Zuordnung zu einem der beiden Forschungsschwerpunkte der Fakultät - Neurowissenschaften und Immunologie - zur Verfügung. Sigmar Beust, Referent für Forschung, erklärt: "Mit diesem speziellen Programm sollen gezielt, kurzfristig und flexibel 'kleine Maßnahmen' realisiert werden, die der Weiterqualifizierung des fakultätsinternen Nachwuchses durch zeitlich eng begrenzte Ausbildungsmaßnahmen an externen Einrichtungen im In- und Ausland dienen."

### Teilnahme an Förderprogrammen

Bislang haben insgesamt 14 junge Leute bei ihren Aufenthalten an auswärtigen Einrichtungen von diesem Förderprogramm profitieren können. (Mittel für weitere Interessenten sind durchaus noch vorhanden). Eine von ihnen ist Adina Scholz. Die 23-Jährige absolviert seit Anfang November vergangenen Jahres einen halbjährigen Forschungsaufenthalt in Baltimore bei Professor Keith Wilson, Department of Medicine, Division of Gastroenterology, University of Maryland

School of Medicine Baltimore, Maryland, USA. Die gebürtige Wolfsburgerin studiert im 4. Studienjahr in Magdeburg Humanmedizin. Die Anregung, sich für dieses Nachwuchsprogramm zu bewerben, kam während des "Bed Side teaching & Surgical lectures", einer englischsprachigen Seminarreihe, die vom Chirurgen PD Dr. Frank Meyer für die Studierenden fakultativ angeboten wird. Aus dieser ersten Überlegung entwickelte sich schon bald eine konkrete Vorstellung, an welcher Einrichtung dieser Aufenthalt stattfinden könnte. Die "Forschungsambitionen" der jungen Studentin gehen in Richtung Immunologie. Auch hier gab Dr. Meyer den entscheidenden "Denkanstoß" und empfahl einen Aufenthalt an der Universität in Baltimore, wo er selbst 4 Jahre geforscht und die personellen Kontakt geknüpft hatte.

### Erfahrungsbericht

Nach zügiger Bearbeitung des Antrages durch die entsprechenden Gremien (Nachwuchskommission, BMBF) hielt Adina Scholz nach wenigen Wochen die Zusage in den Händen. Das war auch der Zeitpunkt, als das erste Treffen mit der Studentin in der Pressestelle des Uni-Klinikums stattfand. Bei unserem Gespräch verabredeten wir, während ihres 6-monatigen Aufenthaltes in den USA miteinander in Kontakt zu bleiben. Und so gingen in den vergangenen Monaten - wenn auch nicht regelmäßig - einige e-mails mit den Neuigkeiten zwischen Magdeburg und Baltimore hin und her.

Das halbe Jahr ist nun fast vorüber und es ist Zeit, Resümee zu ziehen. Hat es sich gelohnt, für ein Semester das Studium zu unterbrechen und stattdessen im Ausland "zu forschen"? Wir baten die junge Studentin, uns ihre Erfahrungen und Eindrücke aufzuschreiben.

(K.S.)

*Diesen persönlichen Erfahrungsbericht von Adina Scholz über ihren Aufenthalt in Baltimore in den vergangenen Monaten können Sie auf der folgenden Seite 9 lesen.*

## Einblicke in die "Welt der Wissenschaft"

# "Kurzum, es hat sich gelohnt!"

Von Adina Scholz

Am 8. November war es nun soweit: Der Flieger hob mit einiger Verspätung und mir an Bord, die mittlerweile die letzte Hürde des Abschieds von Freund und Familie zu überwinden versuchte und ein sehr mulmiges Gefühl im Magen verspürte, was sie wohl alles in der "Neuen Welt" erwarten würde, in Richtung Baltimore ab. Die Skyline Baltimore's und die wunderschöne Landschaft Marylands sowie der Chesapeake Bay sah ich schon aus dem Flugzeug, was für mich doch eher wie ein Traum zu sein schien, auf einmal in der drittgrößten Stadt der USA sein.

Von Dr. Meyer und meinen beiden Mitbewohnern meines neuen Zuhauses, welches ich über die Website der Universität auffindig gemacht hatte, freundlich empfangen, begaben wir uns in Richtung Baltimore Downtown - meine erste Begegnung mit dem doch sehr unorthodoxen Fahrstil der Amerikaner ließ nicht lange auf sich warten. Um die Gastfreundschaft der Amerikaner hervorzuheben, sei an dieser Stelle das Dinner bei Keith Wilson und seiner Familie am nächsten Tag erwähnt. Überhaupt beginnt in Amerika kein Tag ohne ein freundliches und respektvolles Lächeln bzw. Begrüßen seiner Mitmenschen, ob man sie kennt oder nicht, spielt eine untergeordnete Rolle: "The American way of life", welche positive Grundeinstellung sich doch wesentlich von der deutschen Kultur unterscheidet und die ich in den letzten Monaten zu schätzen gelernt habe.

### **Multikulturelle Teamarbeit**

Das Arbeitsklima im Labor steht unter einem multikulturellen Einfluss: Indien, China, Rumänien, Deutschland, Frankreich, Italien, Ungarn - nur die Verwaltung und Federführung liegt dann doch noch in amerikanischer Hand. Dementsprechend hört man zur "Lunchtime" auch ein Stimmengewirr, das alles andere als der englischen Sprache nahe kommt - mal ganz abgesehen vom Essen, dessen Anblick und Geruch glücklicherweise nicht typisch amerikanisch ist. Die erste Woche verging wie im Flug: Dank Dr. Meyer haben wir es geschafft, alle Formalitäten hinsichtlich Zutrittsberechtigungen und Registrierungen zu erledigen, wobei er es sich nicht

nehmen ließ, mir die Universität und Baltimore zu zeigen. Vielen Dank an dieser Stelle für seine Betreuung!

Meine Arbeit im Labor erstreckte sich zunächst auf das Feld des Kennenlernens der unterschiedlichsten Methoden und Materialien. Dank meiner theoretischen und Praktikakennnisse aus dem Studium, die ich mir wirklich sehr zu Nutze machen konnte, war nicht alles neu für mich. Zu meinem Erstaunen wurde ich sofort als Mitglied respektiert und akzeptiert. Im Allgemeinen herrscht in den USA eine sehr große Anerkennung und Wertschätzung für das deutsche Medizinstudium. Die jeweiligen Bildungssysteme sind zu verschieden, um beurteilen zu können, welches nun das bessere sei. Amerikanische Medizinstudenten werden eher mit der Praxis konfrontiert, verfügen aber mitunter über ein nicht so detailliertes theoretisches Wissen wie wir. Dennoch will ich an dieser Stelle nicht den Eindruck erwecken, bereits ein Urteil gefällt zu haben, da jedes System seine Vor- und Nachteile hat, aber am Ende das Wohl des Patienten zählen sollte.

### **Abenteuer Forschung**

Im Dezember begann ich mit den ersten eigenen kleinen Experimenten zu meinem Projekt, wobei ich zu spüren bekam, wie interessant und spannend, aber gleichzeitig auch langwierig und manchmal ungerecht Forschung sein kann. Dennoch oder gerade deswegen bereitet mir "das Forschen" sehr viel Spaß, besonders wenn man auf eine so gute und persönliche Betreuung zurückgreifen kann wie ich hier. Um den wissenschaftlichen Stand des Labors zu unterstreichen, sei an dieser Stelle erwähnt, dass wir auf der diesjährigen Digestive Disease Week in New Orleans, einem wissenschaftlich hoch angesehenen Kongress, mit Präsentationen vertreten sein werden, welches mir die Möglichkeit bietet, in "die Welt der Wissenschaft" integriert zu werden. Ich hoffe, dass mir die Fakultät eine finanzielle Unterstützung gewähren kann, ein entsprechender Antrag ist bereits gestellt.

Ich habe schnell neue Kontakte knüpfen und Freunde finden können, mit denen ich am Wochenende viel unternehme, sei es eine Tour nach Washington D.C., Baltimo-



*Die Skyline von Baltimore*

re selbst oder wie kürzlich nach Lancaster, Pennsylvania, einem Städtchen, das für seinen "Amish"-Einfluss bekannt ist. Baltimore ist eine multikulturell geprägte, 2 Mio. Metropole im Herzen Marylands (Gründung nach der Unabhängigkeit von Großbritannien 1796) mit mehreren Sehenswürdigkeiten und netten kleinen Lokalen. Zu erwähnen sei hier das Aquarium, das seine Besucher durch eine Mannigfaltigkeit an Meeresbewohnern in den Bann zieht, und der berühmte Inner Harbor mit den angrenzenden Gebieten Fells Point (benannt nach dem britischen Schiffbauer William Fell, erste Siedlungen britischer Immigranten im 17. und 18. Jahrhundert) und Little Italy - immer mit einem Hauch von frischem Knoblauch und anderen italienischen Gewürzen in der Luft ... Die berühmte Charles Street lädt regelrecht zum gemütlichen Verweilen in einem der Pubs ein, wenn eine Außentemperatur von  $-10^{\circ}\text{C}$  das Leben der Stadt beherrscht. Am Anfang war ich überwältigt vom Großstadtfeeling, das sich aber nach einiger Zeit in ein Mitleids-



*Adina Scholz und PD Dr. Frank Meyer  
Fotos: privat*

gefühl umgewandelt hatte: Die Kriminalitäts- und Drogenabhängigenrate sind hoch, viele Menschen leben auf der Straße und betteln um jeden Cent. Downtown gehört zu den unsichersten Gebieten der Stadt, wo man sich nach Einbruch der Dunkelheit lieber nicht aufhalten sollte. Das sind die Kehrseiten der Medaille, aber ich bin dankbar für diese Art von Erfahrung, abseits von Prunk und Glamour Baltimore's.

### **Lebenserfahrung gewonnen**

Nun ist das halbe Jahr fast vorüber und ich

kann mich eigentlich nur wiederholen: ES HAT SICH GELOHNT! Man lernt das Leben neben der Uni bzw. danach kennen, abseits vom Lernstress wird man plötzlich ganz anders gefordert sowie geachtet, denn jeder Wissenschaftler leistet einen Beitrag zum "großen Ganzen". Natürlich ist es schwer, 8.000 km von zu Hause entfernt, ganz allein auf sich gestellt, in die weite Welt zu ziehen, aber ich werde diese Welt in Magdeburg vermissen. Vielleicht bietet sich mir die Möglichkeit im Sommer diesen Jahres an diesen Ort zurückzukehren, aber das liegt jetzt in höherer

Instanz ... Für alle die zögern: So eine Erfahrung kann einem niemand nehmen und man lernt für's Leben - in jeder Hinsicht.

Ich möchte mich an dieser Stelle für die großartige Unterstützung von Herrn Dr. Meyer, Herrn Professor Lippert, Keith Wilson als Kooperationspartner und Herrn Beust, Referat für Forschung, bedanken, ohne die dieser Aufenthalt nicht möglich gewesen wäre, sowie Herrn Dr. Koenigsmann und Herrn Dr. Roecken, die mir als Gutachter zur Verfügung standen.

DANKE für diese großartige Erfahrung!

## Neu erschienen: "Philosophy of the Brain. The Brain Problem"

### **Warum können weder Philosophie noch Neurowissenschaften das Geist-Gehirn Problem lösen?**



*Georg Northoff: "Philosophy of the Brain. The Brain Problem"; John Benjamins Publisher 2004, New York/Amsterdam*

Die Neurowissenschaften sind ein Gebiet, dessen Wissenszuwachs in den letzten 10 Jahren explosionsartig war. Dabei kommen auch die höheren kognitiven und emotiven Funktionen des Menschen zunehmend in das Blickfeld. Ursprünglich philosophische Begriffe wie Selbst, freier Wille, Bewusstsein, etc. können empirisch untersucht und mit bestimmten Regionen und Zuständen im Gehirn verknüpft werden. Die Möglichkeit der Untersuchung der neuronalen Korrelate von philosophischen Begriffen wirft auch die Frage nach dem Verhältnis zwischen Geist und Gehirn, dem Leib-Seele Problem, auf: Kann der Geist auf das Gehirn reduziert werden? Wo ist der Geist im Gehirn zu finden? Trotz des enormen Fortschrittes in den letzten 10 Jahren konnte auch die Neurowissenschaft das Geist-Gehirn Problem bisher nicht lösen.

Warum können weder Philosophie noch Neurowissenschaften das Geist-Gehirn Problem lösen? Diese Frage stellt sich der Psychiater, Neurowissenschaftler, und Neurophilosoph Georg Northoff in seinem neuesten Buch "Philosophy of the Brain. The Brain Problem"; John Benjamins Publisher 2004, New York/Amsterdam. Der Wissenschaftler stellt eine verblüffende Diagnose: Das Problem, welches der Frage nach dem Zusammenhang zwischen Geist und Gehirn zugrunde liegt, ist nicht, wie meist üblich, der Geist sondern die Definition des Gehirns. Das Gehirn wird sowohl in der Philosophie als auch in den Neurowissenschaften als eine rein physikalische und von der Umwelt isolierte Maschine aufgefasst, in der keinerlei Platz für geistige Phänomene ist. Northoff zeigt anhand von den neuesten Ergebnissen der Hirnforschung, dass eine solche Auffassung des Gehirns empirisch nicht plausibel ist. Wie ist seine Therapie? Er schlägt eine neue Definition des Gehirns als ein biologisches und intrinsisch mit der Umwelt verknüpftes Organ vor. Er entwickelt dementsprechend eine neue Theorie der Funktion des Gehirns, die sich an der Integration von Gehirn und Umwelt orientiert. Darüber hinaus zeigt er die philosophischen Implikationen seiner Theorie auf, für die Erkenntnistheorie (Epistemologie) und die Existenz- und Seinslehre (Ontologie). Er stößt hier in neue Bereiche der Neurophilosophie vor indem er eine "Epistemologie und Ontologie des Gehirns" entwickelt.

Das überraschende Resultat seiner Überlegungen ist, dass das Geist-Gehirn Pro-

blem ein Problem ist, dass sich unser Gehirn selbst schafft. Aufgrund seiner empirischen, epistemischen und ontologischen Konstitution kann unser Gehirn gar nicht anders als das Konzept eines Geistes anzunehmen. Um dann anschließend nach dem Zusammenhang desselben mit dem Gehirn zu fragen. Diese Geist-Illusion unseres Gehirns kann aber überhaupt erst enthüllt werden, wenn das Gehirn nicht mehr als eine physikalische Maschine sondern als ein biologisches Organ definiert und vorausgesetzt wird.

Northoff's Buch erschließt das spannende Themengebiet im Zwischenfeld zwischen Philosophie und Neurowissenschaften. Durch seine doppelte Ausbildung als Neurowissenschaftler und Philosoph ist er in der Lage, hier kompetent einen Bogen zu spannen und neue Problembereiche zu eröffnen. Das Buch ist somit sowohl für Neurowissenschaftler als auch für Philosophen und anderen Interessierten von großem Gewinn. Sein gut lesbares Buch eröffnet dem Leser die faszinierende Welt der neuesten Befunde und Überlegungen zu geistigen Phänomenen und ihren Grundlagen in unserem Gehirn. Dem Leser des Buches wird so nicht nur eine radikal neue Sichtweise auf ein altes Problem, dem Geist-Gehirn Problem eröffnet, sondern er bekommt auch Einsicht in sein eigenes sehr menschliches Gehirn.

*Zum Autor:* PD Dr. med. habil. Dr. phil. habil. Georg Northoff ist Leitender Oberarzt der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin der Otto-von-Guericke-Universität.

## 11. Mitteldeutsches Medizinphysiker-Treffen in Magdeburg

# Von PACS bis "Paukenschlag"

Am 7. und 8. November 2003 fand im Zenit-Gebäude das 11. Mitteldeutsche Medizinphysiker (MDMP)-Treffen - organisiert durch die Klinik für Strahlentherapie der Universität Magdeburg - statt. Dieses Treffen wurde ursprünglich initiiert durch Dr. Ulrich Wolf, leitender Medizinphysiker an der Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie der Universität Leipzig. Medizinphysiker aus Mitteldeutschland, d.h. Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, treffen sich halbjährlich zu Themen der Physik und Technik in der Strahlentherapie und hiermit verbundenen Themen (z.B. Strahlenbiologie, Röntgendiagnostik).

Für das in Magdeburg im November 2003 veranstaltete Medizinphysiker-Treffen wurden zwei seit längerem auf der "Wunschliste" stehende Themen behandelt: am 7. November "PACS" und am darauffolgenden Tag "FilmDOSimetrie". Die Rekord-Teilnehmerzahl von fast 50 Personen/ Tag zeugte von großem Interesse für das Programm, das erstmalig auch als Weiterbildungs- und Fortbildungs-Veranstaltung im Sinne der DGMP (Deutsche Gesellschaft für Medizinische Physik) anerkannt wurde. Nach "Entlassung eines altgedienten Cottbusser Medizinphysikers in den Ruhestand" begann ein anspruchsvolles Programm.

*Zu den Highlights:* Durch die exzellente Unterstützung des Medizinischen Rechenzentrums der Medizinischen Fakultät konnte nach einem wunderbaren Übersichts Vortrag zur "Struktur und Anwendung des Daten- Netzes am Uniklinikum" (Dr. M. Kunert, MRZ) und einer Spezialübersicht zum Archiv-Konzept des PACS (Dr. H. Hofmann, MRZ) das am Universitätsklinikum seit Sommer 2003 großflächig betriebene Medos-PACS-System mit eindrucksvollen klinischen Bildern (Dr. O. Effenberger, Diagnostische Radiologie) life demonstriert werden. Gezeigt wurde die schnelle Verfügbarkeit medizinischer Bilder von modernsten Bildmodalitäten des Hauses 60 (CT, MR) und damit verbundene neue Möglichkeiten der Diagnostik und Therapie. Im weiteren Programm wurden die speziellen Anforderungen an ein PACS-System der Strahlentherapie diskutiert. Dr. F. Röhner (Uni Freiburg/Br.) analysierte klar in seinem Vortrag den besonderen Strahlentherapie-Workflow und die Notwendigkeit eines speziellen Umgangs mit strahlentherapie-spezifischen Bildern (DICOM-RT). Zum Abschluss des ersten Tages wurden Informationen zu PACS-Entwicklungen für die Strahlentherapie durch die Firmen Medos und Siemens gegeben.

Der zweite Tag des Medizinphysiker-Treffens begann nach einer kurzen Begrüßung durch Professor G. Gademann, Direktor der Klinik für Strahlentherapie, mit einem "Paukenschlag": Herr em. Professor D. Harder (Uni Göttingen, Institut für Medizinische Physik und Biophysik) hielt einen 1-stündigen Übersichts Vortrag zu den "Grundlagen der FilmDOSimetrie" mit umfangreichen theoretischen Analysen der Messeffekte bei Bestimmung der Energie-Dosis mit Filmen.

Umfangreiche Messdaten der Co-Autoren B. Poppe (Oldenburg), A. Djouguela (Oldenburg) und M. Scheithauer (Uni Jena) und eine wunderbare Literatursammlung gaben dem dankbaren Auditorium viele neue Inspirationen.

Vier Anwender-Beiträge aus Strahlentherapie-Kliniken (C. Hoinkis, Uni Dresden; E. Thom, Uni Hamburg; N. Banz, Uni Jena; G. Günther Uni Magdeburg) und eine Produktinformation der Firma PTW-Freiburg komplettierten das Thema. Abschließend sei allen gedankt, die zum Gelingen des Treffens beigetragen haben.

**Irmgard Griebbach**  
Klinik für Strahlentherapie

### Dienstjubiläum

Zum **25-jährigen Dienstjubiläum** gratulieren wir

Frau **Sieglinde Kirchhoff**, Institut für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie mit Blutbank, am 04.05.2004.

Zum **40-jährigen Dienstjubiläum** gratulieren wir

Herrn **Prof. Dr. Heinz Warzel**, Institut für Physiologie, am 01.04.2004, und

Frau **Beate Wille**, Berufsfachschule, am 01.05.2004.

Die Fakultätsleitung dankt den Jubilarinnen und dem Jubilar für ihre langjährige Tätigkeit.

### Personalia

## Veränderungen im Gesamtpersonalrat

Wie der Gesamtpersonalrat der Otto-von-Guericke-Universität mitteilte, fand in Folge des Ausscheidens von Dr. Norbert Weist aus dem Gesamtpersonalrat eine Neuwahl des GPR-Vorsitzenden und eine Nachwahl des GPR-Vorstandes statt.

Vorsitzender: Dr. Rainer Staak  
1. Stellv.: Dr. Uwe Dieckmann  
2. Stellv.: Martina Winkler  
3. Stellv.: Peter Pietzke

weitere Stellvertreter:  
Olaf Freymark  
Sieglinde Göring

### Universitätsmedizin Empfehlungen des Wissenschaftsrates

Der Wissenschaftsrat hat auf seinen Januarsitzungen in diesem Jahr "*Empfehlungen zu forschungs- und lehrförderlichen Strukturen in der Universitätsmedizin*" einstimmig verabschiedet.

Der Text kann als pdf-Datei von der Homepage des Wissenschaftsrates unter der Adresse

<http://www.wissenschaftsrat.de>

unter dem Punkt "Veröffentlichungen, Auswahl nach Sachgebieten, Medizin" abgerufen werden.

## Das Dezernat Personal informiert:

# Aus aktuellem Anlass: Ärztlicher Bereitschaftsdienst

Seit dem allgemein bekannten sog. SIMAP-Urteil vom 03.10.2000 und dem EuGH-Urteil vom 09.09.2003 wurden im Dezernat Personal verschiedentlich Forderungen erhoben, die geleisteten Bereitschaftsdienste als vollwertige Arbeitszeit zu werten und demzufolge unter Berücksichtigung von Überstundenzuschlägen zu vergüten. Diesbezügliche Anträge wurden mit der Begründung abschlägig beschieden, dass sich die Urteile auf Arbeitsschutz, nicht aber auf Vergütungsfragen beziehen würden. Die nachstehende Pressemitteilung des Bundesarbeitsgerichts bestätigt die vertretene Auffassung, dass ein solcher Anspruch nicht besteht.

### **Vergütung für geleistete Bereitschaftsdienste eines Arztes**

*Die Parteien streiten über die Höhe der Vergütung für geleistete Bereitschaftsdienste. Der Kläger war Assistenzarzt in der*

*Privatklinik der Beklagten. Zusätzlich zu seiner wöchentlichen Arbeitszeit von 38,5 Stunden leistete er regelmäßig wöchentlich einen Bereitschaftsdienst von 16.30 Uhr oder 17.00 Uhr bis 08.00 Uhr des Folgetages und zweiwöchentlich einen 24-stündigen Bereitschaftsdienst. Die Vergütung der Bereitschaftsdienste war im Arbeitsvertrag mit einem gegenüber der Normalvergütung erhöhten Stundensatz vereinbart, wobei ‚als Basis 8,25 Stunden bzw. 13.2 Stunden zugrunde gelegt‘ wurden. Die Beklagte zahlte im Ergebnis etwas 68 % der Vergütung der regulären Arbeitszeit.*

*Die Klage, mit der der Kläger eine Bezahlung seiner Bereitschaftsdienste in Höhe von 125 % der Vergütung seiner Normalarbeitszeit erstrebt, war in allen drei Instanzen erfolglos. Der Bereitschaftsdienst stellt eine Leistung des Arbeitnehmers dar, die wegen der insgesamt geringeren Inanspruchnahme des Arbeitneh-*

*mers niedriger als sog. Vollarbeit vergütet werden darf. Daran ändert die Rechtsprechung des Gerichtshofes der Europäischen Gemeinschaften nichts, nach der Bereitschaftsdienst Arbeitszeit ist. Die pauschale Vergütungsvereinbarung der Parteien richtete sich an einer während der Bereitschaftsdienste maximal zu erwartenden Vollarbeit aus. Das ist zulässig. Der Kläger hat nicht Freizeit ohne Vergütung geopfert, sondern für die geleisteten Bereitschaftsdienste insgesamt eine Vergütung erhalten, die nicht als unangemessen bezeichnet werden kann. Auf die Frage, ob die Bereitschaftsdienste nach dem Arbeitszeitgesetz zulässig waren, kommt es nicht an.*

Quelle:

Bundesarbeitsgericht, Urteil vom  
28. Januar 2004 - 5 AZR 530/02

**Horst Petzold**  
Dezernent Personal

## Informationen des Personalrates:

# “Neues aus der Gerüchteküche ...”

Zum Alltagsgeschäft Ihres Personalrates gehört es, immer wieder umlaufende Gerüchte aufzugreifen und die darin enthaltenen Tatsachen von den Vermutungen und Fehlinterpretationen zu trennen.

Ein aktuelles Beispiel ist das Gerücht, *dass sich nach der Anstaltsgründung alle unbefristet beschäftigten Arbeitnehmer neu bewerben müssen.*

*Fakt ist:*

Das Kultusministerium schreibt an einem Entwurf zu einem Errichtungsgesetz auf Grund dessen die Uniklinika in Halle und Magdeburg in Anstalten des öffentlichen Rechts überführt werden sollen.

Die Arbeitsrechtsverhältnisse der Arbeitnehmer gehen in einem solchen Fall unverändert auf den neuen Träger über und können aufgrund der Rechtsvorschrift des § 613a BGB vor Ablauf eines Jahres nicht zum Nachteil des Arbeitnehmers geändert werden. Davon abgewichen werden kann nur im Falle einer eigenen ander-

weitigen Tarifbindung des neuen Trägers. Nach Ablauf der Jahresfrist kann der neue Rechtsträger u. U. auf dem Kündigungswege (unter Einhaltung der Kündigungsfristen) auf andere Beschäftigungsbedingungen drängen. Doch gelten in diesem Falle dann die umfangreichen Schutzbestimmungen des deutschen Kündigungsschutzrechtes.

Hinzu kommen im konkreten Fall der Überführung der Uniklinika die Sonderregelungen hinsichtlich der weiteren Geltung des BAT-O aus dem kürzlich zwischen der Landesregierung und ver.di abgeschlossenen Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung.

Von einer - wie auch immer gearteten - Neubewerbung auf den derzeitigen Arbeitsplatz kann also gar keine Rede sein. Vermutungen, dass dieses Gerücht nicht aus Unkenntnis über die konkreten Rechtsfolgen im Zuge eines solchen Übergangs in die AöR sondern aus persönlichen Wünschen einzelner Beschäftigter entspringt, wollen wir hier nicht weiter nachgehen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wenn Ihnen Neuigkeiten zu Ohren kommen, an deren Wahrheitsgehalt Sie zumindest zweifeln, - rufen Sie uns doch einfach an. Wir werden uns nach Kräften bemühen, Sie über Hintergründe und Tatsachen zu informieren. Dass wir auf Ihren Wunsch die Vertraulichkeit wahren, ist ein gesetzlicher Anspruch, den Sie haben.

Wenn Sie es wünschen, kommen einzelne Mitglieder des Personalrates auch gern in Ihren Arbeitsbereich, um beispielsweise im Rahmen einer kleinen Dienstberatung mit Ihnen über die Sie interessierenden Fragen zu sprechen.

Sie können uns erreichen unter

Tel.: 0391 / 67 15167

e-mail:

prmed@medizin.uni-magdeburg.de

**Dr. Dieter Hoffmeyer**  
Vorsitzender

## Projekt "Ex Libris" **Buchspende für MZB**

"Die Hochschulbibliotheken brauchen Ihre Hilfe! Bitte spenden Sie für eine Hochschule und Fachbereich Ihrer Wahl." So heißt es auf der ersten Web-Seite des Vereins Wissen schaffen e. V. Idee dieses Aufrufes ist es, Spenden von Ehemaligen und Freunden deutscher Hochschulen für Bücher und digitale Bibliotheksdienste zu gewinnen. Hinter der Spendenaktion des Vereins verbirgt sich das Projekt "Ex Libris", das unter der Schirmherrschaft von Johannes Rau steht und von Prominenten wie Marcel Reich-Ranicki, Lord Ralf Dahrendorf oder Prof. Dr. med. Jörg-Dietrich Hoppe, Präsident der Bundesärztekammer, Unterstützung findet.

Innerhalb der letzten zwei Jahre erhielt der Verein durch das Projekt rund 225.000 EUR von ca. 1000 Spendern, die auf die Hochschulbibliotheken ausgeschüttet wurden. Von der letzten Ausschüttung hat auch die Medizinische Zentralbibliothek profitiert. Prof. Dr. H. Gollnick, Direktor der Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie, spendete im Rahmen des Projektes "Ex Libris" für die MZB. Dafür an dieser Stelle herzlichen Dank.

Im Interesse unserer Studenten bitte weitersagen und nachmachen! Nähere Informationen zum Verein und Projekt unter <http://www.wissenschaffen.de>.

**Manuela Langenhan**

## Künstliche Bandscheibe implantiert **Schon am OP-Tag wieder im Büro angerufen**

Der Landrat Jerichower Land, Lothar Finzelberg, wurde Ende März in der Universitätsklinik Magdeburg an der Halswirbelsäule operiert. In der Klinik für Neurochirurgie, Klinikdirektor Prof. Dr. Raimund Firsching, hat Oberarzt Dr. Boris Jölllenbeck eine Bandscheibenprothese eingesetzt. Es handelte sich um einen minimal-invasiven Eingriff bei dem die Bandscheibe komplett durch ein Implantat ersetzt wurde, das aus einer schalenförmigen Titanplatte mit einem flexiblen Kunststoffkern (Polyurethan) besteht.

Die Magdeburger Universitätsklinik hat in den vergangenen zwei Jahren ca. 70 Patienten mit dieser Methode behandelt. Der Vorteil besteht vor allem darin, dass die Beweglichkeit der Halswirbelsäule erhalten bleibt. Die Uniklinik zählt zu den darauf spezialisierten Kliniken. U. a. Vertreter der Universitätskliniken Köln und Bielefeld sowie der Spezialklinik Bad Pyrmont weilten hier zu entsprechenden Erfahrungsaustauschen.



*Landrat Lothar Finzelberg und OA Dr. Boris Jölllenbeck*

*Foto: Henry Liebe*

"Die Operation war wenig belastend" bestätigte der Landrat. Er kann sich frei bewegen und konnte schon am Operationstag wieder Kontakt zu seinem Büro aufnehmen.

In einem Gespräch mit Oberarzt Dr. Boris Jölllenbeck schilderte dieser, dass Bandscheibenvorfälle auch bzw. gerade bei Personen diagnostiziert werden, die täglich viele Stunden am Schreibtisch sitzen. Er empfiehlt prophylaktisch Schwimmtraining, weil viele Muskelgruppen bei minimaler Belastung der Wirbelsäule trainiert werden. (Landratsamt)

## Informationssystem UnivIS **Uni-Veranstaltungskalender im Internet**

Mit der Einführung des Informationssystems UnivIS an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg steht im Internet ein neuer Veranstaltungskalender zur Verfügung unter

<http://www.uni-magdeburg.de/Veranstaltungen/>.

Einträge in den und Änderungen am UnivIS-Veranstaltungskalender können bislang ausschließlich von den UnivIS-Administratoren der Universitätseinrichtungen vorgenommen werden.

Falls Institute, Kliniken und Serviceeinrichtungen künftig Veranstaltungen an der Medizinischen Fakultät (Tagungen, Symposien, Workshops u.ä.) in diesen online-Kalender eintragen lassen möchten, bitten wir um die Übersendung folgender Angaben an die Pressestelle des Uniklinikums (per e-mail an: [kornelia.suske@medizin.uni-magdeburg.de](mailto:kornelia.suske@medizin.uni-magdeburg.de), Fax: App.15159 oder Hauspost):

- Tag der Veranstaltung: Zeit (von-bis):
- Veranstaltungsort:
- Bezeichnung der Veranstaltung und Titel:
- Veranstalter (Klinik, Institut, Einrichtung):
- Kontaktperson (Name, Tel.Nr., e-mail):

## Tag der offenen Tür 2004 **Das plastische Gehirn**

Zum diesjährigen "Tag der offenen Tür" unter dem Thema: "Das plastische Gehirn - Grundlagen von Lernen und Gedächtnis" lädt am Sonnabend, 17. April 2004, von 10 bis 13 Uhr das Leibniz-Institut für Neurobiologie in Magdeburg, Brenneckestr. 6, ein. Institutsmitarbeiter werden an diesem Tag Ziele und Ergebnisse der Forschung vorstellen und den Besuchern neurobiologische Methoden in den Labors präsentieren, z.B. in der Molekularbiologie und Neurogenetik wird demonstriert, wie die Rolle von Genen bei Lern- und Gedächtnisprozessen erforscht werden kann.

Ansprechpartnerin für nähere Info's:  
Dr. Sabine Staak,  
Tel. 6263 218  
e-mail: [staak@ifn-magdeburg.de](mailto:staak@ifn-magdeburg.de)

# Zu Haus' in REFORM



- **TOP-Infrastruktur**
- **Grundstücke ab 72 €/m<sup>2</sup>**
- **309 m<sup>2</sup> bis 832 m<sup>2</sup>**



## Endspurt...HEKTORWEG

**Große Auswahl an EFH's (einschl. Bungalows). Wir bauen IHR WUNSCHHAUS bei freier Grundrißplanung. Umfassende Beratung zu Haus und Finanzierung. Wir nehmen uns Zeit für Sie !**

Vertrieb: **ALPHA MASSIVHAUS<sup>®</sup>** Büro und Musterhaus: Junoweg 208, 39118 MD, tägl. 9-16 Mi 9-18, So 14-16 Uhr, Tel. 0391/60 75 085 oder 0177 / 810 65 73 und nach Vereinbarung

## J. S. Bachs "Matthäuspassion" am Karfreitag Kontemplatives Passionsoratorium erklingt im 10. Universitätskonzert

Johann Sebastian Bachs mächtige "Matthäuspassion" (BWV 244), deren Uraufführung wahrscheinlich an Karfreitag 1729 in der Leipziger Thomaskirche stattgefunden hat, wird ebenfalls Karfreitag, am 9. April 2004, um 18.00 Uhr in der Magdeburger Johanneskirche als 10. Universitätskonzert zur Aufführung gelangen. Kirchenmusikdirektor Günter Hoff, unter dessen Leitung neben dem Magdeburger Universitätschor Mitglieder der Singakademie Potsdam zum Einsatz kommen, dirigiert das Mitteldeutsche Kammerorchester, verstärkt durch Mitglieder des Kammerorchesters des Georg-Philipp-Telemann-Konservatoriums Magdeburg.

Hoff konnte für die vokalen Solopartien Marietta Zumbült, Sopran (Weimar), Beate Rauschenbach, Alt (Berlin), Uwe Stickert, Tenor (Weimar), Mario Hoff, Bariton (Weimar) und Karsten Mewes, Bass (Berlin) gewinnen. Die Orgel spielt Martin Hoff (Weimar) und Anne Hoff (Weimar); letztere spielt auch das Cembalo. Alle Solisten haben bereits mehrmals in Magdeburg erfolgreich gastiert und das Publikum durch ihre Interpretationen begeistert. Obwohl Bach seine Matthäuspassion zum größten Teil mit freier Textdichtung, nicht mit Bibeltexten - wie etwa bei der Johannespassion - aus der Feder Christian Friedrich Henricis (Pican-

der) ausgestattet hat, wird durch seine melodische Erfindungsgabe und seine gehaltvolle Vertiefung des musikalischen Ausdrucks diese Passion über den damaligen Zeitgeschmack und alle Weltlichkeit hinaus erhoben.

**Thomas Rochow**

### 10. Universitätskonzert

**Karfreitag, 9. April 2004,  
18.00 Uhr**

**in der Johanneskirche**

**J. S. Bach**

**"Matthäuspassion"**

Bei Rückfragen: Fr. Bänecke, Tel. 67 15384

### Tagungen und Veranstaltungen an der Medizinischen Fakultät

Datum	Zeit, Ort	Referent, Thema	Veranstalter
04.04.2004 So.	10.30-12.30 Uhr Uni-Hörsaal 3 Steinernetischstr.	Prof. Dr. Winckler, OA Dr. Piatek Klinik für Unfallchirurgie Frakturen des Alters - Was tun?	34. Medizinischer Sonntag Pressestelle 67 15162
05.04.2004 Mo.	17.00 Uhr Demonstrationshörsaal Pathologie	Prof. Dr. M. M. Lerch, Greifswald Proteasenaktivierung bei der akuten Pankreatitis	Gastroenterologische Seminare V.: Prof. Malferteiner
07.04.2004 Mi.	17.00-18.45 Uhr Hörsaal Kinderklinik, Wiener Str.	Prof. Jorch, Frau Dr. Schuster Wonka, Frau Dr. Sollich, Magdeburg 1. Asthma bronchiale im Kleinkindalter, 2. Allergische bronchopulmonale Aspergillose bei Mukoviszidose	Klinik für Allgemeine Pädiatrie und Neonatologie V.: Prof. Jorch Tel. 67 17002
13.04.2004 Di.	15.00 Uhr Konferenzraum-ZENIT- Gebäude	Prof. Dr. E. R. Wist, Düsseldorf, Dr. W. Ehrenstein, Dortmund Dynamischer Sehtest - Screening magnozellulärer Funktionen: Grundlagen und Klinische Anwendungen	Institut für Medizinische Psychologie V.: Prof. Sabel Tel.: 61 171 00
14.04.2004 Mi.	17.00 Uhr Hörsaal Kinderklinik	Dr. Ulrike Bauer, Berlin, Dr. Christof Schäfer, Berlin, Dr. Dieter Müller, Chemnitz, Dr. Christine Rösch, MD 25 Jahre Fehlbildungserfassung in Sachsen-Anhalt	Fehlbildungsmonitoring Sachsen-Anhalt V.: Dr. Rösch Tel.: 67 14 174

## Tagungen und Veranstaltungen an der Medizinischen Fakultät

Datum	Zeit, Ort	Referent, Thema	Veranstalter
17.-18.04.2004 Sa.u. -So.	Orthopädische Uniklinik, Magdeburg	Dr. Stürmer, Dr. Mahlfeld, Magdeburg Aufbaukurs "Sonographie der Stütz- und Bewegungsorgane	Orthopädische Uniklinik MD V.: Dr. Mahlfeld, Tel. 67 14022
20.04.2004 Di.	14.00-16.00 Uhr wird bekanntgegeben	Herr PD OA Dr. med. M. Böhm, Urologische Klinik Nierentumoren	Programm FME, Herbst 2003 - Sommer 2004
20.04.2004 Di.	18.00-19.30 Uhr Uniklinik MD, Haus 2	Prof. Frommer, Magdeburg Balint-Gruppe	Psychosomatische Medizin und Psycho- therapie, V.: Prof. Frommer, Tel.: 67 14200
20.04.2004 Di.	17.00-18.00 Uhr Haus 13, Seminarraum	Dr. Zoltan Nusser, Budapest Functional consequences of highly specialized cell surface	Kolloquium des SFB 426 V.: Prof. Pape, Tel. 67 15885
21.04.2004 Mi.	16.00-20.00 Uhr Uniklinik Magdeburg	Dr. Günther, Dr. Hoffmeyer, Magdeburg 4. Gemeinsame Veranstaltung des STK Magdeburg mit der Schmerzambulanz der Uniklinik MD - Neuropathischer Schmerz	Praxis Dr. Günther, Magdeburg Dr. Hoffmeyer Schmerzambulanz der Uni-Klinik
26.04.2004 Mo.	15.00-17.00 Uhr Schmerzambulanz Haus 39	Dr. Hoffmeyer, Dr. Lins, Magdeburg Interdisziplinäre Schmerzkonferenz - Neuro- pathischer Schmerz - gibt es Neues?	Schmerzambulanz V.: Dr. Hoffmeyer, Tel. 67 13350 oder - 13320
27.04.2004 Di.	17.00-18.00 Uhr IfN-Seminarraum 625 Brenneckestr. 6, MD	Dr. Carsten Hopf, Heidelberg Integrated protein pathway and chemical proteomic analysis of amyloid precursor - Protein processing	Kolloquium des SFB 426 V.: Prof. Gundelfinger, Tel.: 0391/6263-227
28.04.2004 Mi.	10.00-16.00 Uhr Hörsaal der Unifrauenklinik	Fortbildungsveranstaltung für Hebammen	Universitätsfrauenklinik V.: Prof. Nieder
28.04.2004 Mi.	16.30-18.00 Uhr Hörsaal Chirurgie	Klinisches Kolloquium Neuromedizin Kliniken: Neurochirurgie, Neurologie, Psychiatrie, Institut für Neuropathologie	Klinik für Neurochirurgie Tel.: 0391/ 67 15534
29.04.2004 Do.	14.00-16.00 Uhr wird bekanntgegeben	Herr A. Dieckmann, Schwerbehindertenver- trauensmann der Otto-von-Guericke-Universität (ohne FME) Schwerbehindertenrecht für Arbeitgeber und Arbeitnehmer	Programm FME, Herbst 2003 - Sommer 2004
04.05.2004 Di.	18.00-19.30 Uhr Uniklinik MD, Haus 2	Prof. Frommer, Magdeburg Balint-Gruppe	Psychosomatische Medizin und Psycho- therapie, V.: Prof. Frommer, Tel. 67 14200
05.05.2004 Mi.	17.00-18.45 Uhr Hörsaal Kinderklinik, Wiener Str.	Prof. Jorch, Magdeburg, Prof. Butenandt, München, PD Dr. Mohnike, Magdeburg Turner-Syndrom und weitere Turner-Erkrankungen	Klinik für Allgemeine Pädiatrie und Neonatologie V.: Prof. Jorch, Tel.: 67 17002
06.05.2004 Do.	14.00-16.00 Uhr wird bekanntgegeben	Herr A. Dieckmann, Schwerbehindertenver- trauensmann der Otto-von-Guericke-Universität (ohne FME) Einführung in die Energiefeldmethode zum Umgang mit Stress, Angst und ähnlichen Phänomenen (Emotional freedom technique - EFT)	Programm FME, Herbst 2003 - Sommer 2004
08.05.2004 Sa.	09.00-16.00 Uhr Kurzentrums Bad Suderode Felsenkellerpromenade 4, 06507 Bad Suderode	Prof. Jorch, Magdeburg; Prof. Sitka, Halle; Dr. Avenarius, Magdeburg 13. Symposium für Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin Sachsen-Anhalt 2004-03-02	Klinik für Allgemeine Pädiatrie und Neonatologie e-mail: stefan@avenarius.com
09.05.2004 So.	10.30-12.30 Uhr Uni-Hörsaal 3 Gr. Steinernetischstr.	Prof. Gollnick und Dr. Vetter Uniklinik für Dermatologie und Venerologie Juckreiz, Nesselsucht und Allergien - was mach ich bloß?	35. Medizinischer Sonntag V.: Pressestelle 67 15162
10.05.2004 Mo.	17.00 Uhr Demonstrationshörsaal Pathologie	Prof. Dr. A. Raedler, Hamburg Innovationen in der medikamentösen Therapie chronisch entzündlicher Darmerkrankungen	Gastroenterologische Seminare V.: Prof. Malfertheiner
11.05.2004 Di.	17.00-18.00 Uhr IfN-Seminarraum 625	Dr. Mathias Schmidt, München Mediators of stress system development	Kolloquium des SFB 426 V.: Dr. Bock, Tel.: 6263-521
11.05.2004 Di.	13.30-18.00 Uhr wird mit Anmeldebe- stätigung bekanntgegeben	Herr C. Großheim, Atemtherapeut in Berlin Atem- und Bewegungsarbeit nach der Methode Ilse Middendorf	Programm FME, Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung, Herbst 2003 - Sommer 2004
12.05.2004 Mi.	16.30-18.00 Uhr Zentraler Hörsaal, Hs. 22	Prof. Wallesch, Magdeburg; Frau Prof. Arendt, Düsseldorf Neuro-AIDS	Klinik für Neurologie V.: Prof. Wallesch
14.-15.05.2004 Fr. u. So.	Orthopädisches Uniklinikum Magdeburg	Dr. Stürmer, Dr. Mahlfeld Magdeburg Aufbaukurs "Sonographie der Säuglingshüfte"	Orthopädische Universitätsklinik V.: Dr. Mahlfeld, Tel.: 67 14022
18.05.2003 Di.	Uniklinik Magdeburg, Hs. 2	Prof. Frommer, Magdeburg Balint-Gruppe	Psychosomatische Medizin und Psycho- therapie, V. : Prof. Frommer, Tel.: 67 14200
19.05.2004 Mi.	16.30-18.00 Uhr Mikroskopiersaal, Institut für Pathologie	Frau Prof. Franke, Frau Dr. Jentsch-Ullrich, MD Hämatologisch-Onkologische Mikroskopie mit Falldiskussion	Klinik für Hämatologie und Onkologie V.: Prof. Franke, Tel. 67 13266
24.05.2004 Mo.	15.00-17.00 Uhr Schmerzambulanz Haus 39	Dr. Hoffmeyer, PD Dr. Sailer, Magdeburg Interdisziplinäre Schmerzkonferenz - Fibromyal- gie aus der Sicht des Neurologen	Schmerzambulanz V.: Dr. Hoffmeyer, Tel.: Tel.: 67 13350 oder -13 320

# Ärzte-Service-Center

## Ärzte-Service-Center

Erika Jordan, Uwe Cammradt  
Leipziger Str. 45 a  
39120 Magdeburg

Tel. 0391/6626955  
Fax 0391/6626972  
email erika.jordan@allianz.de  
email uwe.cammradt@allianz.de



Allianz 

Private Krankenversicherung

## Ärzte brauchen Freiräume - auch im Krankheitsfall

### Allianz Private Krankenversicherung bietet Lebensphasenkonzept für Mediziner

Die Allianz Private Krankenversicherungs-AG ist als Gruppenversicherungspartner des Marburger Bundes und der meisten Ärztekammern die größte private Krankenversicherung für Ärzte in Deutschland. Sie bietet ärztespezifische Lösungen in jeder Ausbildungs- oder Berufsphase. Dabei werden nicht nur die Bedürfnisse von Medizinern von der Ausbildung an abgedeckt, die speziell auf Mediziner zugeschnittenen Produkte erstrecken sich auch über alle Ausbildungsabschnitte. Ob als Medizinstudent, Arzt im Praktikum, Assistenzarzt, Ober- oder Chefarzt oder aber als niedergelassener Arzt - für alle Lebensphasen hält die Allianz Private ein entsprechendes Angebot parat.

Bereits während des **Studiums** gibt es für den angehenden Mediziner mehrere Möglichkeiten für einen Umstieg von der gesetzlichen in die private Krankenversicherung. Zu Beginn eines Studiums können sich Studenten von der gesetzlichen Krankenversicherungspflicht befreien lassen. Ein Wechsel in den privaten Mediziner-Starttarif der Allianz Private Krankenversicherung ist sowohl beim Wegfallen der gesetzlichen Familienversicherung nach dem 25. Lebensjahr als auch nach dem 14. Fachsemester oder 30. Lebensjahr möglich.

Ebenso zu Beginn der **AiP-Zeit** haben Berufsanfänger die Möglichkeit, sich von der Versicherungspflicht bei einer gesetzlichen Krankenversicherung befreien zu lassen. Für diesen Fall bietet die Allianz Private Krankenversicherung eine AiP-Startabsicherung mit einer Weiterversicherungsposition in den Ärzdetarifen der Allianz. **Assistenzärzte** können, wenn ihr Gehalt über der Versicherungspflichtgrenze liegt, in die private Krankenversicherung wechseln. Auch hierzu bietet die Allianz spezielle Krankenversicherungsprodukte an: die Komfortabsicherung speziell für junge Ärzte.

### Lassen Sie sich beraten!

**Besuchen Sie uns einfach in unseren Büroräumen.**

**Direkt gegenüber dem Universitäts-Klinikum**

# Ärzte-Service-Center

Allianz Group